

außen eingemauert. Es ist 162 cm hoch, 98 cm breit, von sehr unregelmäßiger Form, von vorne abgespitzt.

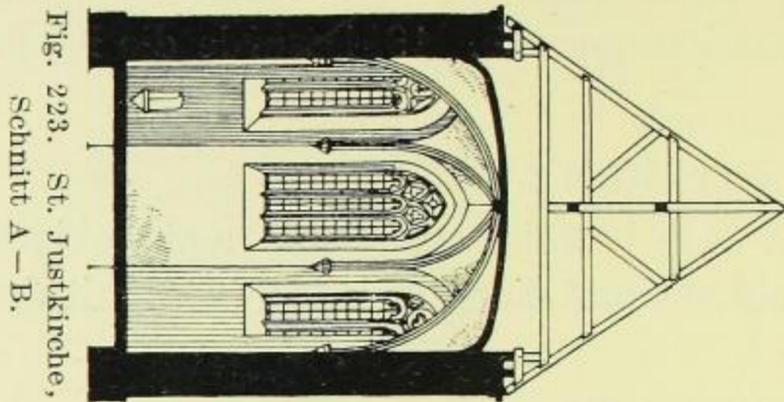


Fig. 223. St. Justikirche,
Schnitt A—B.

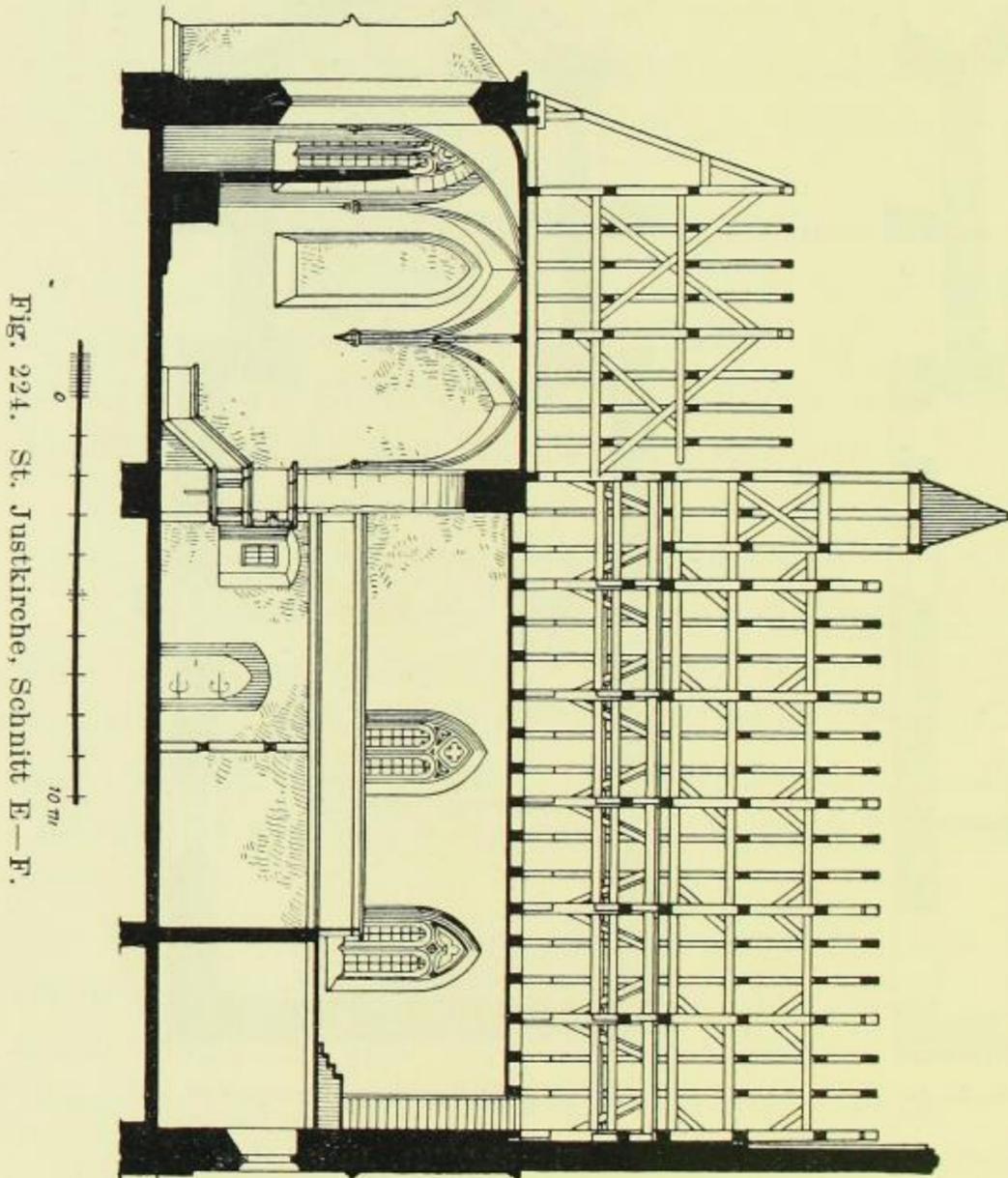


Fig. 224. St. Justikirche, Schnitt E—F.

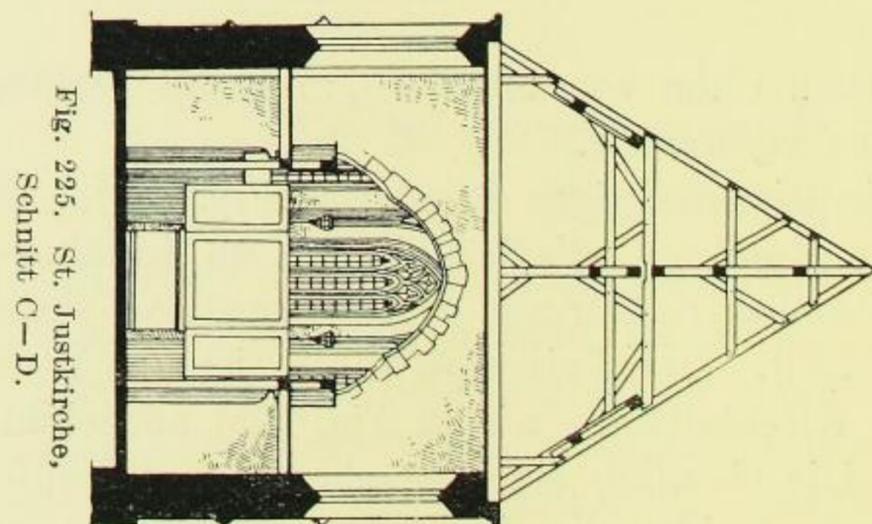


Fig. 225. St. Justikirche,
Schnitt C—D.

An der Nordostseite des Chores findet sich ein Sakramentshaus, 97 cm hoch, 41 cm weit, 32 cm tief; es ist im Stichbogen eingewölbt, die Gewände sind schlicht gefast. Unten ein 53 cm breiter, leicht ausladender, tischartiger Vorbau.

Die Fenster (Fig. 237 bis 243) haben Maßwerk mit Vierpässen, Vierbögen und freiere Bildung. Nur das dem Schiff angehörige Maßwerk macht den Eindruck, als stamme es von dem älteren Bau (14. Jahrhundert). Die beiden Seitenfenster im Chor sind vermauert: das nördliche ähnlich Fig. 238, jedoch mit Spitzbögen; das Südfenster war ähnlich dem Fenster Fig. 237. Das südöstliche Chorfenster ähnlich Fig. 239, jedoch mit Dreipaß im Kreis.

Das Haupttor (Fig. 232 u. 246) ist mit Rundstäben und Kehlen profiliert, die, wie der Sockel, sehr beschädigt und teilweise durch Zement ersetzt

sind. Das Kaffgesims ist im Bogen über das Tor herumgeführt. Auf dem Tor mehrfach das nebenstehende Steinmetzzeichen. Das gegenüberliegende, nach dem Friedhof führende Nebentor (Südtor) ist jetzt im Knickspitzbogen mit dem Birnstabprofil Fig. 228 abgeschlossen, der je-

doch dadurch entstand, daß die Seitengewände in Backstein vermauert wurden. Hauptgesims und Kaffgesimse, von denen das obere des Langhauses

h